

Präsident

Postfach 4 20, 79004 Freiburg
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon-Zentrale 0761 200-0

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Peter Neher
Telefon-Durchwahl 0761 200-402
Telefax 0761 200-509
Peter.Neher@caritas.de
www.caritas.de

Datum 17.10.2013

Predigt**HI. Messe Delegiertenversammlung 13/2013, Do 17.10.2013/
08.00 Uhr, St. Elisabeth Hildesheim**

Lesung Weish 18,6-9 (19. So C)
Evangelium Lk 12.32.35-40 (19. So C)

Fürchte dich nicht, du kleine Herde!

Liebe Schwestern und Brüder!

Wie ist das denn mit der kleinen Herde? Ist es das Ideal von Kirche, auf das wir angesichts der vielen Menschen, die nicht mehr regelmäßig am Gottesdienst teilnehmen oder der Kirche ganz den Rücken kehren, zugehen? Ist es das Ideal von Kirche, das nur die verbandliche Caritas noch nicht ganz verstanden hat, denn da nehmen die Beschäftigten weiter zu?! Oder erklären wir etwas nur deshalb zum Ideal, weil wir nicht die Phantasie dafür haben, was zu tun ist?

Als der Evangelist Lukas dieses Wort in sein Evangelium aufnahm, war seine Gemeinde tatsächlich eine kleine Herde; eine Minderheit in einer Gesellschaft, die ganz andere Maßstäbe setzte. Die Christen am Ende des 1. Jahrhunderts waren verunsichert und fragten sich, wo denn das Reich Gottes ist! Die Welt um sie herum hat sie kaum wahrgenommen. Und da hinein wollte sie Lukas mit einem Jesus-Wort ermutigen. „Fürchte dich nicht, du kleine Herde!“

Hatte doch Jesus dieses Wort in einer ganz ähnlichen Situation gesprochen. Viele distanzieren sich allmählich von ihm, die zunächst begeistert von ihm waren. Sie fragen sich, wo denn tatsächlich etwas von der bewegenden Wirklichkeit Gottes zu spüren ist, von der Jesus so eindringlich sprach? So richtig hoffnungsvoll war das jetzt nicht mehr! Jesus aber ermutigt die, die noch mit ihm rechnen, mit dem Wort: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde!“

Und da sind bis heute die vielen kleinen kirchlichen Gemeinschaften, die in weltanschaulich völlig anders orientierten Gesellschaften, ihren Glauben zu leben versuchen. Sei das in Hongkong, wo ich im Mai zum 60jährigen Jubiläum der Caritas Hongkong eingeladen war oder im Libanon oder Jordanien, wo wenige Christen ein eindrucksvolles Zeugnis in islamisch geprägten Ländern ablegen. Da gilt tatsächlich: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde!“

Deutscher Caritasverband e.V.

Liebe Schwestern und Brüder! Ganz offenkundig ist dieses Wort von der „kleinen Herde“ ein Trostwort in einer bedrängten Zeit. Es ist aber kein Programm Jesu: Bleibt die kleine Herde, die ihr seid! Und schon gar nicht: Schrumpft euch gesund! Was ja auch ein Widerspruch ist: Schrumpfen und gesund sein passen nicht zusammen! Vielmehr ist es der Auftrag Jesu, seine Botschaft von einem menschenfreundlichen Gott in die Welt hineinzutragen und sie zu leben. Dazu aber müssen wir ein waches Gespür dafür entwickeln, was die Menschen bewegt und umtreibt. „Selig die Knechte, die der Herr wach findet, wenn er kommt“, so der Evangelist Lukas. Wachsein und Sprachfähigkeit gehören zusammen. Deshalb braucht es eine Sprache, die nicht nur Altbekanntes neu formuliert, sondern eine mutige Sprache, die uns auch fremde Lebenswirklichkeiten vor dem Hintergrund des Evangeliums neu erschließt.

Wo es deshalb um die Zukunft der Kirche mit ihrer Caritas geht, sind deshalb alle in ihrer geistlichen Kompetenz gefragt. Auch durch das Volk Gottes spricht Gottes Geist! Deshalb werden wir im nächsten Jahr in einen ZukunftsdialoG Caritas 2020 eintreten. Verantwortliche der Caritas werden sich dabei bundesweit mit Fragen einer künftigen Gestalt der Caritas-Organisationen genauso beschäftigen wie mit dem Arbeitsrecht oder aktuellen moraltheologischen Fragen.

Wer sich in eine solche Kultur des Dialogs einübt, muss mit langem Atem die Dinge bewerten. Papst Johannes Paul II. sagte über den Dialog, dass er das gemeinsame Hinhören auf Gottes Geist bedeutet. Und so müssen auch wir im Betrachten des Wortes Gottes, der Tradition unserer Kirche und den gesellschaftlichen Veränderungen darum ringen und erkennen, was zu bewahren ist, wo Veränderung Not tut und wo die Weichen neu zu stellen sind.

Es sind die Hecken und Zäune, an denen Jesus selber sich aufgehalten hat, bei den Blinden, den Bettlern, den Kindern und den Dirnen, denen seine Frohe Botschaft galt und denen sie bis heute Mut zum Leben macht. Und das ist der Maßstab für unsere Kirche und ihrer Caritas.

Ob wir dann eine große oder kleine Herde sein werden ist sekundär. Wenn wir nur letztlich immer wieder zum Nächsten derer werden, die keinen Nächsten haben (vgl. Lk 10,36).

Liebe Schwestern und Brüder! Nicht „Gesund schrumpfen“ ist angesagt, sondern die gelebte Hoffnung und der Mut zum heute. „Öffnet Türen ... öffnen Sie Türen!“ Sagt Papst Franziskus. „Sie werden sich irren, sie werden vielleicht in Fettnäpfchen treten, das passiert ... Ich bevorzuge eine Kirche, die sich irrt, weil sie etwas tut, statt einer die krank wird, weil sie eingeschlossen bleibt.“ (KNA Info-Dienst 25/19.06.2013, 9) Und wenn uns dann doch einmal der Mut verlässt, dürfen auch wir uns sagen lassen: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde!“

Prälat Dr. Peter Neher
Präsident